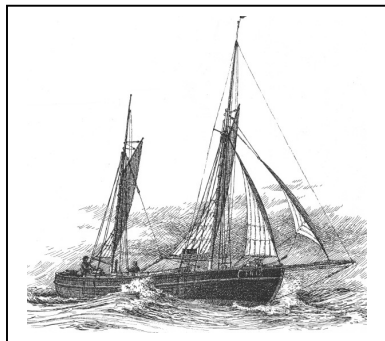


## „Alte Dame“ im neuen Kleid

Haie in der Ostsee ? Einige Kollegen wollten schon Ihren Ostseeurlaub absagen, als sie vom Haikutter „HANSINE“ hörten. Da mussten wir natürlich nachforschen, welchen Hintergrund die Bezeichnung für diesen Schiffstyp hat. Die Kollegen konnten schnell beruhigt werden. Wenn sie doch kaum in der Ostsee gebadet haben, lag es in diesem Sommer eher an den Temperaturen als an Haien.

Die Bezeichnung Haikutter hat nichts mit dem Haifang, sondern mit der vergleichsweise hohen Geschwindigkeit und Bauform dieser Schiffe zu tun. Da andere damalige Kutter ihre Netze durch Beiboote ausbringen mussten, ein Haikutter jedoch durch das überhängende Heck diese ohne Gefahr für Ruder (und später Maschine) direkt ausbringen konnte, waren Fischschwärme schnell eingekreist und abgefischt. Für andere Kutterfischer war es wie ein Hai, der schnell zuschlug, alles fing und wieder verschwand (so sagt uns jedenfalls Wikipedia).



So ein Fischereifahrzeug war „HANSINE“, 1898 bei J.N. Olsen in Frederikshavn / Dänemark unter dem Namen „CIMBRIA“ Eiche auf Eiche gebaut und als erstes Boots dieses Typs schon werftseitig mit einem Motor ausgerüstet. Erfolgreiche Fangfahrten führten bis um die Gewässer um Island und Schottland. Schnell wurde das Schiff an den Küsten durch seine herausragenden Segeleigenschaften bekannt. Bis auf den Einsatz als „Warsailor“ (Minensuchboot) im zweiten Weltkrieg wurde „HANSINE“ bis 1976 in Fischfang eingesetzt. Danach wurde das Boot umgebaut und für private Zwecke genutzt, bis es 2004 erneut zum Verkauf stand.

Die neuen Eigner, Lilli und Wolfgang Weis aus Monheim am Rhein zögerten zuerst, denn jahrelanges Liegen am Kai von Saeby / Dänemark verbunden mit Vandalismus und Plünderungen hatten deutliche Spuren hinterlassen. Doch überzeugt von der guten Kernsubstanz des Schiffes entschieden sie nach einigen schlaflosen Nächten, sich auf das Abenteuer „HANSINE“ einzulassen.



Das Schiff wurde nach Egersund an die C.J. Skips- og Badebyggeri ApS verholt und wird dort seitdem fachgerecht nach Originalplänen restauriert. Auf Empfehlung eine Kunden sprach uns Wolfgang Weis an, ob wir nicht Interesse hätten, mit HANSA-Produkten an der Restaurierung mitzuwirken. Ein erster Bordbesuch in Egersund überzeugte auch uns von den schönen Linien und der guten Grundsubstanz der „HANSINE“. Nachdem Wolfgang uns überzeugt hatte, dass das Schiff wirklich fachgerecht für zukünftige Fahrten wiederhergerichtet wird und nicht nur „Kosmetik“ betrieben werden soll, wurden wir uns schnell einig: Hansa Schiffsfarben ist dabei !

Mittlerweile schwimmt „HANSINE“ wieder und soll noch in diesem Jahr an ihren zukünftigen Liegeplatz in Bremerhaven verholt werden. Die Masten liegen dort schon bereit und im nächsten Jahr soll es dann endlich auf große Fahrt gehen. Wir werden die „HANSINE“ mit Gästen auf Nord- und Ostsee aber auch im Mittelmeer und vielleicht auch in der Karibik sehen können.



So sieht „HANSINE“ heute aus.

Im Unterwasserbereich gut mit HANSAVINYL Primer versiegelt und mit HANSA Antifouling Oceanic wirkungsvoll gegen Bewuchs in allen Fahrtgebieten geschützt.

Im Überwasserbereich mit HANSALUX-Sperrgrund und mehrschichtig mit HANSALUX-Decklack zuverlässig konserviert.

Nur noch wenige Tage, dann wird auch das Deck geschlossen sein und die Plane kann entfernt werden.

Wir wünschen Lilli und Wolfgang Weis nach der geleisteten Arbeit viele erholsame Stunden an Bord und der „HANSINE“ immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel.

Natürlich werden wir „HANSINE“ weiter im Auge behalten und freuen uns jetzt schon auf schöne Segelbilder, um an dieser Stelle weiter berichten zu können.

Fotos: Wolfgang Weis

Bericht: HSF Hansa Schiffsfarben GmbH / Olaf Riecken